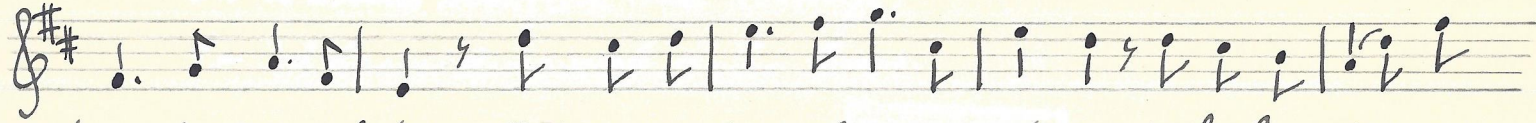


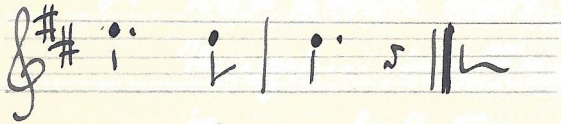
Die Alters - Stufen.



1. Die Al-ten-stu-fen: Hier fin-det man des Men-schen Jah-re von zeh-n bis



hun-dert an-ge-führt, selbst von der Wi-je bis zur Bah-re des Le-bens Al-ter



ex - pli - ziert.

2. Was ist der Mensch?

Ein Meisterstück von Schöpfungs Händen,
Im Körper schwach, an Weisheit blind,
Nebst seinen Gaben und Talenten
Ist er bis zehn Jahr nur ein Kind.

3. Und dann mit zwanzig

Ist er ein blühend voller Jüngling,
Du alles können und wagen will;
Dann kommt die Lieb, macht ihn zum Dummeling,
Verdirbt sein ganzes Lebens-Fiel.

4. Und dann mit dreißig

Ist er ein Mann in vollen Kräften
Und die Vernunft tritt wahrhaft ein;
Nützt er sich dann zu nützlichen Gestalten,
Kann er sich einst des Lebens freu'n.

5. Und dann mit vierzig:

Dies ist die schönste Lebensstufe,
Er bauet sprossen in den Schoß,
Im er dann müßlich im Berufe,
So ist beneidenswert sein Loos.



6. Und dann mit fünfzig:

Umgeben im Familienkreise,
Wo er als Vater sich erblicket,
Er steht nun still auf seiner Lebens-Reise
Und lebt zufrieden und beglückt.

7. Und dann mit sechzig,

Da sieht man schon im Angesichte,
Dass sich schon fängt das Alter an,
Da erntet er die schönsten Früchte,
Warm er einst Gutes hat getan.

8. Und dann mit siebzig,

Liegt er in seiner Enkel Mitte,
Da freuet er sich noch als Greis,
Er wirft empfindungsvolle Blicke
Zurück auf seine Lebens-Reis.

9. Und dann mit achtzig,

Dann geht die Weisheit schon zugrunde,
Er bittet täglich Gott, den Herrn
Um eine sanfte Abschieds Stunde,
Und lebt noch immer herzlich gern.

10. Und dann mit neunzig,
Da wird er, was er einst gewesen,
Ein Kind, doch andern nur zum Spott,
Dann sind die Worte auserlesen,
Lebt er bis hundert, frad von fult.

11. Und dann mit hundert:
Dies Los ist wenigen beschieden,
Ihr Menschen strebt nach Tugend-Ruhm,
Und wandert sauft in süßem Frieden
Miriaba ins Elysium.



Text: Stachowics, Braut-Lieder, S. 154

♫: Marie Weiß, Apetlon Vossängerin

K. M. Klietz

Aufzeichnung 8. VIII. 1950.